

Salzburger Wirtschaftsforum: Blick in Parallelgesellschaften

„Standort im Wettbewerb | Technologie, Innovation, Unternehmertum, Werte“ lautet das Generalthema des großen Salzburger Wirtschaftsforums am 5. Mai im Congress Salzburg. Hochrangige Vortragende, spannende Themen, wertvolle Impulse und vielfältige Möglichkeiten für Kontakte, Dialog und Erfahrungsaustausch machen die Veranstaltung zu einem Highlight des Jahres.



Seyran Ateş ist international renommierte Rechtsanwältin, Buchautorin und Sozialreformerin.

BILD: SN/SEYRAN ATEŞ

Eine der Vortragenden ist die aufgrund von Morddrohungen unter strengem Personenschutz lebende Rechtsanwältin **Seyran Ateş**, die einen Einblick in verborgene Parallelgesellschaften ermöglicht.

2017 gründete **Seyran Ateş** als erste Imam in Europa die liberale Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin, in der Männer und Frauen gemeinsam eine zeitgemäße Interpretation des Islam praktizieren. Sie kämpft für eine Modernisierung etablierter

Frauenbilder, gegen Zwangs- und Kinderehen, tritt aktiv gegen das Tragen des Kopftuchs in Schulen, Universitäten und sonstigen öffentlichen Einrichtungen auf.

Seyran Ateş prangert unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit vergangene Ehrenmorde, Genitalverstümmelungen und Einschränkungen menschlicher Freiheiten an. Nach überlebtem Attentat und laufenden Morddrohungen steht sie unter permanentem Polizeischutz.

Seyran Ateş im Gespräch

Frau Ateş, wie würden Sie sich selbst in wenigen Sätzen beschreiben? Wofür stehen Sie?

Seyran Ateş: Zuallerallererst bin ich Frauen- und Menschenrechtlerin. Ich stehe für ein freies selbstbestimmtes Leben ohne jegliche Form von Gewalt. Darüber hinaus würde ich mich als deutsche Verfassungspatriotin mit türkisch-kurdischen Bezügen bezeichnen.

Was hat Sie dazu gebracht, als Reformerin einer Weltreligion aufzutreten?

Die Verachtung, Diskriminierung und Gewalt gegenüber Frauen wird in weiten Teilen der muslimischen Community religiös begründet. Auch wenn die Strukturen ganz offensichtlich patriarchaler Natur sind. Aus diesem Grunde muss sich der Kampf gegen das in-

ternationale Patriarchat auch gegen religiöse frauenfeindliche Traditionen richten.

Was ist das Besondere der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee?

In der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee sind Frauen und Männer in allen Dingen der Religionsausübung und Religionsvermittlung gleichberechtigt. Das heißt, wir lehnen jegliche Bevorzugung von Männern und Benachteiligung von Frauen ab. Unsere Türen stehen für alle Menschen offen, egal welchen Geschlechts, welcher sexuellen Identität, Religion oder Weltanschauung.

Welches Bild haben Sie von Salzburg bzw. Österreich? Was sollte in Österreich anders gemacht werden?

In Österreich spricht man gerne um den heißen Brei herum. Man ist nicht so direkt und klar, wie wir in Deutschland es in weiten Teilen zu sein pflegen. Zudem hat Österreich ein riesiges Problem mit seinem Islamgesetz. Damit hat Österreich dem politischen Islam den roten Teppich ausgerollt. Das sollte sich ändern, bzw. an dem Islamgesetz sollte sich noch viel ändern.

Was haben die Teilnehmer des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Ich kann meine Sicht auf die Zusammenhänge zwischen dem politischen Islam und dem Binnen- und Arbeitsplatz darstellen. Zudem werde ich für eine Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gegen den politischen Islam werben und dies begründen.

**Salzburger Wirtschaftsforum:
Donnerstag, 5. Mai, 13.30 bis
17.30 Uhr, Salzburg Congress**

**Standort im Wettbewerb –
Technologie. Innovation.
Unternehmertum. Werte.**

Vortragende:

Anastassia Lauterbach
Multi-Aufsichtsrätin,
Expertin für
Künstliche Intelligenz,
Cyber Security /
London, Innsbruck, Salzburg

Martin Kocher
Bundesminister für Arbeit / Wien



BILD: SN/SWF

Seyran Ateş
Rechtsanwältin, Autorin,
Reformerin / Berlin

Klaus Josef Lutz
CEO der BayWa AG,
Präsident der Industrie-
& Handelskammer München
– Oberbayern

Infos & Anmeldung:
salzburger-wirtschaftsforum.at

